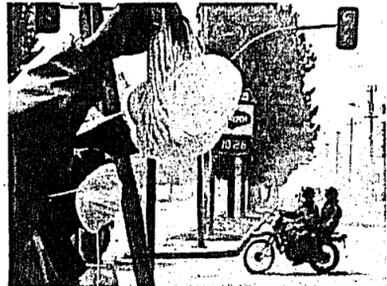


BRENNPUNKT

Salzbergwerk entdeckt

PARIS – In den französischen Alpen haben Archäologen Europas ältestes Salzbergwerk entdeckt. Forscher entdeckten die mehr als 7500 Jahre alte Einrichtung am Grunde eines im 17. Jahrhundert angelegten Brunnens in Moriez. Dies gab das Pariser Forschungszentrum «Centre national de la recherche scientifique» (CNRS) am Montag bekannt. Das aus der älteren Jungsteinzeit stammende Bergwerk sei der älteste bislang bekannte Salzabbau in Europa. Zwei der hervorragend erhaltenen Holz-Stücke wurden, den Angaben zufolge auf 5735 bis 5624 Jahre vor unserer Zeitrechnung taxiert. Mit weitergehenden Studien an den Ablagerungen und möglichen Pollen wollen die Forscher nun unter anderem herausfinden, unter welchen klimatischen Bedingungen Europas erste Salz-Bergwerker gearbeitet hatten.

Überraschender Ausbruch



QUITO – Der überraschende Ausbruch des Vulkans Reventador hat die ecuadorianische Hauptstadt Quito mit einer bis zu drei Zentimeter dicken Ascheschicht bedeckt. Die Regierung rief den Ausnahmezustand für die umliegende Region aus. Der Vulkan schleuderte Asche und Rauch bis in eine Höhe von 12 000 Metern. Etwa 3000 Menschen in unmittelbarer Nähe des Vulkans wurden in Sicherheit gebracht, wie die Behörden am Sonntag mitteilten. Der Vulkan liegt 105 Kilometer östlich von Quito. Der etwa 180 Kilometer entfernte Flughafen der Hauptstadt Quito wurde wegen des niedergehenden Ascheregens geschlossen, alle Flüge gestrichen. Die Behörden schlossen die Schulen zunächst bis Dienstag, ordneten Schutzmassnahmen für Trinkwasserreservoirs an und riefen die 1,8 Millionen Einwohner der Hauptstadt auf, die Häuser nicht zu verlassen.

Weitere Nachbeben in Italien

SAN GIULIANO DI PUGLIA – Vier Tage nach dem heftigen Erdbeben in Mittelitalien ist die Region um die Ortschaft San Giuliano di Puglia am Montag weiter von Nachbeben erschüttert worden. Tausende Bewohner wagten sich nicht in ihre Häuser zurückzukehren und verbrachten die Nacht in Zelten. Berichte über neue Verletzte oder Sachschäden lagen zunächst nicht vor. Das heftigste der Nachbeben hatte nach Angaben von Geophysikern eine Stärke von 4,2. Nach Angaben des Nationalen Instituts für Geophysik und Vulkanforschung wurde für die kommenden Wochen mit zahlreichen weiteren Nachbeben gerechnet. Mehrere Schulen, Universitäten und andere öffentliche Einrichtungen in der Region blieben weiter geschlossen.

Prozess bleibt unterbrochen

DEN HAAG – Der Prozess gegen den früheren jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic vor dem UN-Kriegsverbrechertribunal in Den Haag bleibt bis zum Ende der Woche unterbrochen. Ärzte hatten den 61-Jährigen am Montag untersucht, nachdem dieser sich in der vergangenen Woche über Erschöpfung beklagt hatte. Der vorsitzende Richter Richard May hatte sich bereits am Freitag besorgt über weitere Verzögerungen gezeigt und die Anklage um Vorschläge gebeten, wie das Verfahren beschleunigt werden könne.

Misstrauensvotum überstanden

Selbstmordanschlag überschattet Bemühungen zur Regierungsneubildung

JERUSALEM/RAMALLAH – Ein Selbstmordanschlag nördlich von Tel Aviv hat am Montag die Bemühungen zur Bildung einer neuen Regierung überschattet. Ministerpräsident Ariel Scharon überstand erwartungsgemäss drei Misstrauensvoten im Parlament.

Bei der Explosion in einem Einkaufszentrum in Kfar Saba riss der Attentäter zwei Menschen in den Tod, etwa 30 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt, teilten Vertreter von Rettungsdiensten mit. Ein Regierungssprecher machte die palästinensische Führung für den Anschlag verantwortlich. Kfar Saba ist fünf Kilometer von der palästinensischen Stadt Kalkilja entfernt, die an der Grenze zwischen Israel und dem Westjordanland liegt.

Misstrauensvoten überstanden

Scharons Minderheitsregierung überstand drei Misstrauensabstimmungen erwartungsgemäss mit der Unterstützung der Rechtsparteien. Der ultra-konservative Block «Nationale Einheit-Israel Beitenu» hatte zuvor versichert, er werde nicht gegen die Regierung stimmen. Scharon will die Formation nach dem Ausscheiden der Arbeitspartei in der vergangenen Woche in sein Kabinett einbinden. Das israelische



Bei einer Explosion in einem Einkaufszentrum riss ein Attentäter zwei Menschen in den Tod.

Parlament billigte am Abend auch die Ernennung des früheren Generalstabschefs Schaul Mofas als neuen Verteidigungsminister. Die linksliberale Merez-Partei hatte zuvor gefordert, die Verteidigung zu verschieben, nachdem die Menschenrechtsorganisation Amnesty Israel, der israelischen Armee, und ihrem früheren Generalstabschef Mofas schwere Menschenrechtsverletzungen gegenüber den Palästinensern vorgewor-

fen hatte. Mofas wird Nachfolger des zurückgetretenen Benjamin Ben-Elieser.

Neuwahlen «unverantwortlich»

Der frühere Regierungschef Benjamin Netanjahu bekräftigte seine Absicht, seinen innerparteilichen Rivalen Scharon als Regierungschef abzulösen. Scharon hatte Netanjahu am Wochenende nach dem Ausscheiden der Arbeitspartei aus der Regierungskoalition über-

raschend für das Amt des Aussenministers angeworben. Netanjahu machte jedoch unter anderem das Vorziehen der für kommenden Oktober vorgesehenen Parlamentswahl zur Bedingung. Scharon wies die an zahlreiche Bedingungen geknüpften Zusage Netanjahus zurück, das vakante Aussenministerium zu übernehmen. Die Forderung des früheren Ministerpräsidenten nach baldigen Neuwahlen seien «unverantwortlich».

Republikaner streben Mehrheit an

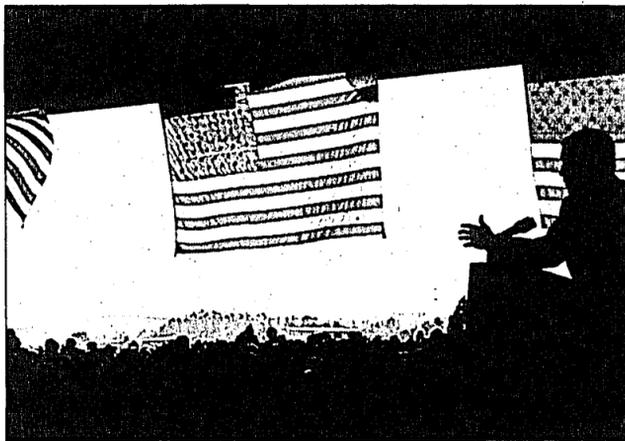
USA: Wer gewinnt die Kongresswahlen?

WASHINGTON – Bei den mit Spannung erwarteten US-Kongresswahlen von heute Dienstag wollen die Republikaner die Mehrheit in beiden Kammern erringen. Bisher hielten sie nur im Abgeordnetenhaus die Mehrheit.

Nach einer letzten von der «New York Times» veröffentlichten Prognose hielten es Experten für wahrscheinlich, dass die Republikaner ihre Mehrheit im Abgeordnetenhaus noch ausbauen können.

Offenes Rennen im Senat

Im Senat lagen die Demokraten bis zum kürzlichen Tod des Senators Paul Wellstone aus Minnesota mit einem Sitz vorn. Seither verfügen beide Parteien über 49 Sitze. Im Senat ist eine erneute knappe Mehrheit für die Demokraten wie auch eine Verschiebung zu Gunsten der Republikaner möglich. Insgesamt stehen heute alle 435 Abge-



Sogar Präsident George W. Bush leistete Wahlkampfhilfe.

ordneten-Sitze zur Disposition. Hier haben die Republikaner zur Zeit 223 Mandate, die Demokraten 208. Daneben gibt es einen Unabhängigen und drei unbesetzte Plätze.

Im Senat werden 34 der 100 Mitglieder neu gewählt. Im Abgeordneten-

haus galten kurz vor der Wahl etwa 40 Zweikämpfe als unentschieden, im Senat waren es sechs. Angesichts dieser Rekordzahl von denkbar knappen Rennen ist es möglich, dass die Mandatsverteilung nicht in der Wahlnacht, sondern vielleicht

erst Tage später feststehen wird. Gewählt werden in 36 der 50 Bundesstaaten auch die Gouverneure und staatliche Parlamente. Darüber hinaus gibt es Volksentscheide zu verschiedenen Themen.

Bushs Wahlkampfhilfe

Spitzenpolitiker der Republikaner und Demokraten hatten in einem rasanten Wahlkampfsprint versucht, gefährdeten Kandidaten kurz vor dem Urnengang den Rücken zu stärken. So besuchte Präsident George W. Bush in einer «Wirbelwind-Tour» innerhalb von vier Tagen 15 Staaten.

Er trat auch in Florida auf, wo sein jüngerer Bruder Jeb sich bei der Gouverneurswahl ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Demokraten Bill McBride liefert. Zum Abschluss am Montag reiste Bush nach Missouri, Iowa, Arkansas und dann ins heimische Texas, wo er auch wählen gehen wollte.

Reaktionen blieben aus
Zügige Regierungsbildung erwartet

ISTANBUL – Nach dem überwältigenden Wahlsieg der islamisch-konservativen AKP bei der Parlamentswahl in der Türkei sind heftige Gegenreaktionen am Montag ausgeblieben. Beobachter rechneten mit einer zügigen Regierungsbildung.

Zwar hüllte sich Parteichef Recep Tayyip Erdogan, der die AKP zum Sieg geführt hatte, selbst aber nicht Regierungschef werden kann, über den Wunschkandidaten für das Regierungssamt weiter in Schweigen. Doch reichte Ministerpräsident Bülent Ecevit schon am Tag

nach der Wahl den Rücktritt seiner Regierung ein. Die Europäische Union (EU) reagierte zurückhaltend auf den bevorstehenden Machtwechsel, versprach der künftigen Regierung jedoch Zusammenarbeit. Der türkische Nachbar und historische Rivale Griechenland kündigte «Zusammenarbeit und Dialog» an. Das Ergebnis der Wahlen bedeutet eine Umkehr der politischen Verhältnisse in der Türkei. Die drei an der bisherigen Regierung beteiligten Parteien sind im neuen Parlament nicht mehr vertreten.

Bereitschaft gezeigt
Lenkt Saddam Hussein ein?

BAGDAD – Der irakische Präsident Saddam Hussein hat am Montag erstmals Bereitschaft erkennen lassen, sich auf Änderungen bei den Kompetenzen und Regeln für die UN-Waffeninspektoren einzulassen.

Die Zusammenarbeit mit den Waffeninspektoren der Vereinten Nationen hänge von der Resolution ab, zitierte das irakische Fernsehen Saddam Hussein im Gespräch mit dem österreichischen Politiker Jörg Haider. Irak werde sich mit dieser Frage befassen, wenn die Resolution vorliege. In weiteren

Treffen mit dem südafrikanischen Gesandten Aziz Behad soll Saddam Hussein dem Fernsehbericht zufolge erklärt haben, Irak werde jede Entscheidung akzeptieren, die in Einklang mit der UN-Charta und dem Völkerrecht stehe. Er wolle die Resolution aber erst sehen, bevor er sie akzeptiere, erklärte Saddam Hussein. Und wenn es zu einer Entscheidung komme, die im Widerspruch zu den Interessen, der Sicherheit und der Unabhängigkeit Iraks stehe, dann werde er das irakische Volk verteidigen.